



## Danke, Schweiz

Klar, die Vollgeld-Initiative ist krachend gescheitert. Dennoch war sie wichtig, für ganz Europa. Denn die Vollgeld-Aktivisten haben den Menschen eine wichtige Ursache der Finanzkrise vermittelt: Dass Privatbanken Geld ohne Deckung schöpfen können. Sie gewähren Kredite in einer Höhe, die weit über die Spareinlagen ihrer Kunden hinausgehen. In einem Vollgeldsystem können die Banken nur Kredite aus ihren Kundeneinlagen vergeben – oder aber sie müssen Geld bei der Zentralbank leihen.

Man kann so manches gegen diese Alternative einwenden. Wäre sie jedoch bereits eingeführt, hätten weder die Banken Krisen in Spanien noch jene in Griechenland und Zypern die Dimensionen erreicht, die die Länder an den Rand des Abgrunds getrieben haben. Mit einem Vollgeldsystem hätten die Geldinstitute nicht so leichtfertig Kredite vergeben können, um einen Boom anzukurbeln. Genau dies taten sie in Spanien und Griechenland. Und exakt diese Gefahr droht heute in der Europäischen Union wieder, weil die Niedrigzinspolitik die Spekulation antreibt. Schöpfen die Banken dann noch übermäßig Geld, wächst die Gefahr von Spekulationsblasen.

In einem Vollgeldsystem würde das Geld stattdessen die reale Wirtschaft fördern. Mehr Investitionen, weniger Spekulation – das wäre ein Weg aus der Eurokrise. Deshalb braucht auch die Europäische Union eine Grundsatz-Diskussion über das Geldsystem. Und dies möglichst vor dem nächsten Crash.